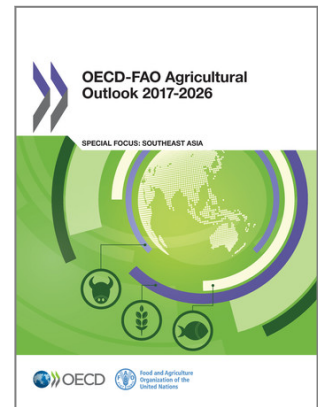


# OECD *Multilingual Summaries*

## OECD-FAO Agricultural Outlook 2017-2026

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/agr\\_outlook-2017-en](https://doi.org/10.1787/agr_outlook-2017-en)

## OECD/FAO-Agrarausblick 2017-2026

### Zusammenfassung in Deutsch

Der Agrarausblick 2017-2026 ist das Ergebnis eines Kooperationsprojekts der OECD und der FAO unter Mitwirkung von Regierungsexperten ihrer Mitgliedsländer und Fachverbänden für Agrarrohstoffe. Er bietet eine Konsenseinschätzung der mittelfristigen Aussichten (über einen Zehnjahreszeitraum) für die Entwicklung an den Märkten für Agrarrohstoffe und Fisch auf nationaler, regionaler und globaler Ebene. Die diesjährige Ausgabe enthält ein Sonderkapitel zum Agrar- und Fischereisektor Südostasiens.

Den Hintergrund für den diesjährigen Ausblick bilden die 2016 verzeichneten Rekordproduktionsleistungen und hohen Lagerbestände bei den meisten Agrarerzeugnissen, die die Preise deutlich unter den Höchstständen des vergangenen Zehnjahreszeitraums gehalten haben. Die Durchschnittspreise für Getreide, Fleisch und Milcherzeugnisse waren weiter rückläufig, während bei Ölsaaten, Pflanzenölen und Zucker 2016 eine leichte Erholung verzeichnet wurde.

Den Projektionen zufolge wird sich das Nachfragewachstum im Berichtszeitraum deutlich verlangsamen. Die wichtigsten Wachstumstreiber des vergangenen Zehnjahreszeitraums waren erstens die Volksrepublik China, wo sich der Futtermittelverbrauch infolge der steigenden Fleisch- und Fischnachfrage um fast 6% pro Jahr erhöhte, sowie zweitens der globale Biokraftstoffsektor, dessen Rohstoffbedarf um fast 8% jährlich zunahm. Die Aufstockung der Getreidelagerbestände um 230 Millionen Tonnen im Verlauf des vergangenen Zehnjahreszeitraums trug ebenfalls zum Anstieg der Nachfrage bei. Auf mittlere Sicht wird nicht damit gerechnet, dass diese Faktoren weiterhin so starke Impulse für den Markt liefern werden; zugleich zeichnen sich keine anderen Nachfragequellen ab, die sie ersetzen könnten.

Für nahezu alle in diesem Ausblick erfassten Rohstoffe wird ein geringeres Wachstum der Nahrungsmittelnachfrage erwartet als im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum. Bei Getreide wird global mit einer weitgehend unveränderten Nahrungsmittelnachfrage pro Kopf gerechnet; lediglich in den am wenigsten entwickelten Ländern wird ein Nachfragewachstum erwartet. Die Aussichten für den Fleischkonsum werden auf Basis der jüngsten Trends in vielen Ländern, in denen das Konsumwachstum durch Ernährungspräferenzen, niedrige Einkommen und angebotsseitige Einschränkungen gehemmt wird, als verhalten eingeschätzt. Die Steigerung der Kalorien- und Proteinzufuhr wird den Erwartungen zufolge vor allem auf Pflanzenöl, Zucker und Milcherzeugnissen beruhen. Insgesamt scheint nur eine begrenzte Annäherung an westliche Ernährungsgewohnheiten stattzufinden.

Bis 2026 wird den Projektionen zufolge die Kalorienverfügbarkeit in den am wenigsten entwickelten Ländern im Durchschnitt 2 450 kcal pro Tag erreichen und in anderen Entwicklungsländern auf mehr als 3 000 kcal pro Tag steigen. Ernährungsunsicherheit wird jedoch weiterhin ein bedeutendes globales Problem bleiben, während das gleichzeitige Auftreten sämtlicher Formen von Fehlernährung in vielen Ländern neue Herausforderungen mit sich bringt.

Das Nachfragewachstum bei Ethanol und Biodiesel hat aufgrund niedrigerer Preise für fossile Brennstoffe und geringerer Anreize durch staatliche Fördermaßnahmen nachgelassen. Obwohl die Energiepreise voraussichtlich steigen werden, wird die abgeleitete Nachfrage nach Rohstoffen für

Biokraftstoffe, insbesondere Mais und Zuckerrüben für die Ethanolproduktion und Pflanzenöl für die Biodieselproduktion, nur langsam wachsen – abgesehen von maßgeblichen Entwicklungsländern, in denen die Nachfrage durch proaktivere nationale Politikmaßnahmen gesteigert wird.

Das künftige Produktionswachstum im Ackerbau wird größtenteils auf eine Steigerung der Ernteerträge zurückgehen. Das Ertragswachstum wird den Projektionen zufolge geringfügig abnehmen, die Produktionsleistung könnte aber erhöht werden, indem die großen Ertragslücken geschlossen werden, die – insbesondere in Subsahara-Afrika – nach wie vor bestehen. Die globalen Getreideanbauflächen werden nur geringfügig zunehmen, während die Anbauflächen für Sojabohnen weiter steigen dürften, um die Nachfrage nach Futtermitteln und Pflanzenöl zu decken.

Die Fleisch- und Milchproduktion wird sowohl durch eine Erhöhung der Tierbestände als auch eine Steigerung der Produktionsleistung pro Tier wachsen, wobei weiterhin große Unterschiede bei der Produktionsintensität bestehen. Fast die Hälfte des gesamten Anstiegs der Fleischproduktion im Verlauf des Zehnjahreszeitraums entfällt auf die Zunahme der Geflügelproduktion. Die Milcherzeugung wird den Erwartungen zufolge schneller wachsen als im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum, insbesondere in Indien und Pakistan.

Das Wachstum im Fischsektor wird von der Aquakultur dominiert, da die Produktion der Fangfischerei von der Entwicklung der Fischbestände abhängt und Maßnahmen zur Eindämmung der Überfischung unterliegt. Der Anteil Chinas an der globalen Fischproduktion wird weiterhin über 60% ausmachen. Die Fischproduktion in Aquakulturen stellt die am schnellsten wachsende Proteinquelle unter den in diesem Ausblick erfassten Rohstoffen dar.

Die Wachstumsrate des Agrar- und Fischhandels wird voraussichtlich sinken und nur noch ungefähr halb so hoch ausfallen wie im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum. Allerdings wird der Anteil des Handels an der Produktion des Sektors im kommenden Zehnjahreszeitraum weitgehend konstant bleiben. Im Allgemeinen hat sich der Agrarhandel als widerstandsfähiger gegenüber makroökonomischen Schwankungen erwiesen als der Handel mit anderen Gütern. Da der Landwirtschaftssektor relativ stark geschützt ist, könnte das Wachstum des Agrarhandels durch eine weitere Marktliberalisierung gesteigert werden.

Nahrungsmittelimporte gewinnen zunehmend an Bedeutung für die Ernährungssicherheit, insbesondere in Subsahara-Afrika, Nordafrika und im Nahen Osten. In einigen Ländern kann dies darauf zurückzuführen sein, dass einer größeren Nachfrage unzureichende natürliche Ressourcen für die inländische Nahrungsmittelerzeugung gegenüberstehen, in anderen Fällen kann es auf landwirtschaftliche Entwicklungsprobleme hindeuten, die Aufmerksamkeit erfordern.

Die Projektionen gehen von einem Anstieg der Nettoexporte aus Amerika, Osteuropa und Zentralasien sowie steigenden Nettoimporten durch andere asiatische und afrikanische Länder aus. Die Ausfuhren werden weiterhin auf einige Exportstaaten konzentriert bleiben, während die Einfuhren eine breite Streuung aufweisen. Dies könnte bedeuten, dass die Anfälligkeit der Weltmärkte gegenüber angebotsseitigen Schocks, die durch naturbedingte und politische Faktoren ausgelöst werden, höher ist als gegenüber Nachfrageschocks.

Unter den in diesem Ausblick unterstellten grundlegenden Angebots- und Nachfragebedingungen dürften die realen Preise der meisten Agrar- und Fischereierzeugnisse einen leichten Abwärtstrend einschlagen und in den nächsten zehn Jahren unter ihren früheren Höchstständen bleiben. Die Preise für Agrarrohstoffe sind erheblichen Schwankungen ausgesetzt und können deutliche und länger anhaltende Abweichungen von ihren langfristigen Trends aufweisen.

## Südostasien

Das Sonderkapitel des Ausblicks ist den Ländern Südostasiens gewidmet, die ein starkes Wirtschaftswachstum und eine rasche Entwicklung des Agrar- und Fischereisektors verzeichnet haben. Dank des breitfundierten Wachstums konnte die Unterernährung in der Region in den letzten Jahren deutlich verringert werden.

Allerdings hat das Wachstum der Agrar- und Fischereiwirtschaft in der Region zu steigendem Druck auf die natürlichen Ressourcen geführt, von dem insbesondere die exportorientierte Fisch- und Palmölindustrie betroffen ist. Den Projektionen des Ausblicks zufolge wird das Produktionswachstum bei

Palmöl stark nachlassen, da sich die wichtigsten Erzeugerstaaten auf nachhaltige Entwicklung konzentrieren.

Für ein nachhaltiges Produktivitätswachstum sind ein besseres Ressourcenmanagement und mehr FuE erforderlich. Maßnahmen zur Förderung der Reisproduktion könnten ebenfalls umgestaltet werden, um die Diversifizierung der Landwirtschaft zu erleichtern. Angesichts der Anfälligkeit der Region gegenüber dem Klimawandel werden Investitionen zur Förderung der Anpassung an den Klimawandel benötigt.

© OECD

**Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.**

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

**Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.**



**Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!**

© OECD (2017), *OECD-FAO Agricultural Outlook 2017-2026*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/agr\_outlook-2017-en